

Die kirchlichen Verhältnisse im Kirchspiel Twistringen 1651-1652

Bericht des Twistringer Pfarrers Joannes Wantscherer von 1651

Einführung

In den Jahren 1651 und 1652 visitierte Franz Wilhelm von Wartenberg, Fürstbischof von Osnabrück, die Kirchen seiner Diözese, zu welcher damals auch noch die Kirchen des Niederstifts Münster gehörten. Die Pfarrer der niederstiftischen Ämter des Fürstbistums Münster, nämlich Vechta und Cloppenburg, fertigten aus diesem Anlass Statusberichte über die kirchlichen Fonds und größtenteils auch Kommunikantenlisten ihrer Kirchspiele. Diese Quellen sind verstreut im Niedersächsischen Landesarchiv in Osnabrück und in Oldenburg sowie im Officialatsarchiv Vechta überliefert. Peter Sieve vom Officialatsarchiv hat sie im Laufe der Zeit alle transkribiert, also abgeschrieben.

Das Kirchspiel Twistringen gehörte politisch seit dem 13. Jahrhundert als Exklave zur Herrschaft Vechta bzw. zum Niederstift Münster. Kirchlich gehörte es ursprünglich zum Bistum Minden, das aber nach dem Dreißigjährigen Krieg aufgehört hatte zu existieren. Daher wurde Twistringen auch bei der Visitation von 1651/52, die der Osnabrücker Bischof mit dem Einverständnis des zuständigen münsterschen Landesherrn durchführte, berücksichtigt.

Hier nun der ausgewählte Bericht

Festzustellen ist, dass kaum ein Zehntel¹ der Eingetragenen (siehe hierzu Liste am Schluss) zu Münster gehören, sondern dass die meisten entweder zu Untertanen des Fürsten von Lüneburg oder des Grafen von Oldenburg oder anderer umliegender Herren gehören, von denen ich bei meiner Ankunft nur wenige Katholiken vorgefunden habe. Aber mit Gottes Gnade habe ich innerhalb von fünf Jahren mehr als dreihundertvierzig in die Herde Christi geführt, die, beim letzten Osterfest mit dem heiligen Gottesdienst gestärkt, die Vornehmsten unserer Gemeinde sind.

Wie mir scheint, sind dies die Haupthindernisse der Bekehrung:

Erstens ist unsere Pfarrei am weitesten von anderen katholischen Gebieten entfernt und am nächsten den Orten der Häretiker, von denen sie allseits umgeben ist, so dass sie zu deren Kirchen leichteren Zugang haben. Täglich pflegen sie mit

¹ „kaum ein Zehntel“ bedeutet, dass nur diese Dienste und Abgaben aufgrund münsterscher Grundherrschaft zu leisten hatten (Amt Vechta). Weitere Grundherrschaften gehörten zu den Ämtern Harpstedt, Ehrenburg und Diepholz. Alle Einwohner des Kirchspiels aber gehörten zum Territorium des Fürstbistums Münster.

ihnen Umgang. Bisher haben wir von dem Ort und dem Gebiet Wildeshausen schon einiges an Hilfe bekommen können, weil auch – oh Schreck! –, ein räuberischer Wolf bei uns eingedrungen war.

[Erläuterung: Amt und Stadt Wildeshausen wurden im Westfälischen Frieden von 1648 dem Grafen Wasaburg, einem illegitimen Sohn des Königs Gustav Adolf, zugesprochen und fielen damit an die Lutheraner. Insofern konnte der münsterische katholische Pfarrer in Twistringern von dort ab 1651 keine weitere Hilfe bekommen.]

Zweitens ist den Familienvätern von den Predigern heftig eingeschärft worden, dass sie versprechen, dass die Söhne und Töchter unter keinen Umständen bei den Unsrigen verkehren, bevor sie, in der Ehe verbunden, hier einen festen Platz haben.

Daher ziehen sie den größten Teil unserer Jugend zu sich hin.

Drittens wird unsere Jugend hinsichtlich des Unterrichtes vernachlässigt durch das Fehlen eines Lehrers, dessen Ernährung / Versorgung wir nicht bestreiten können.

Einnahmen der Kirche

Zwanzig Malter an Äckern gibt es. Es ist anzunehmen, dass es mehr waren – weshalb eine Visitation dringend nötig ist. Etwa zweihundert Reichstaler in Kapital sind bei Leuten angelegt worden, die in dieser Zeit des Krieges verarmt sind. Hiervon werden die jährlichen Renten nicht gezahlt, Und die Kirche könnte wegen des Mangels in den Ruin getrieben werden.

Einkünfte für die Armen

215 Taler sind in ähnlicher Weise bei Schuldnern mit Beschlag belegt [von denen keine Einkünfte kommen].

Für das Pfarramt

Die bearbeiteten Äcker der Pfarrei erstrecken sich bisher auf siebeneinhalb Malter, umgangssprachlich Molt. Die übrigen, von meinen Vorgängern durch Abplaggen nutzlos gemacht; keine Wiesen / Weiden, wenn welche vielleicht als Rest zu beanspruchen sind, sind sie in die Hände von Irrgläubigen gelangt.

Leider gibt es von diesen und ähnlichen keine Information, ich habe keine Aufzeichnungen gefunden, nur das, was ich aus dem Bericht anderer erfahren habe. Der Hafer, der vom Pfarrer Haus für Haus gesammelt und von den Nicht-Katholiken spöttisch Beichtkorn genannt wird, beträgt fünf Malter, wenn er von allen abgeliefert wird.

Die Vornehmsten, genannt Meier, sind gehalten, pro Person jährlich drei Pfründen – Im Volksmund ‚Preven [auch: Prüven] – zu geben, von denen jede aus einem Brot im Wert von sechs oder sieben Groten besteht, wozu noch je 15 bis 18 Eier oder ein junges Huhn kommen. Und falls goldene Zeiten kommen werden, werden meine Nachfolger die Restanten dieser Pfründen eintreiben können. Dies sind unsere Einkünfte der Twistringer Pastorat.

Für den Küster

Der Küster erhält von jedem Meier der Pfarrei jährlich einen halben Scheffel Roggen, und eine Pfründe, machen im Allgemeinen etwa 33 Reichstaler.

Nachdem ich früher Sazellan [Kaplan] in Haselünne und Vikar in Holte gewesen war, wurde ich im Jahre des Heiles 1646, etwa zur Zeit des Festes des Erzengels Michael, von seiner Erlauchtsten Hoheit in diese Pfarrei gerufen.

Daher hatte der frommen Angedenkens hochwürdige Albertus Lucenius, Generalvikar seiner Erlauchtsten Hoheit, in Kenntnis meiner Einsatzbereitschaft die Vikarie in Holte bei Haselünne, die mir vor nicht langer Zeit von dem nobelsten Herrn Schwiteringh übertragen worden war, mir zu meinem Nutzen überlassen. Dieses von seiner erlauchtsten Hoheit schriftlich mit einem Siegel bestätigte Versprechen hat er mir nach Twistringen geschickt, damit ich, falls ich eventuell vom Feind vertrieben – was mal passieren kann – ins Exil gezwungen würde oder durch Krankheit oder irgendeine körperliche Schwäche für die Verwaltung der Pfarrei unfähig würde, im erwähnten Fall für den priesterlichen Unterhalt einen freien Zufluchtsort haben könnte. Damit während meiner Abwesenheit die damit verbundenen Pflichten gründlich erfüllt werden und damit nicht der fromme Sinn der Stifter betrogen würde, werden gezahlt dem dortigen Pastor für seinen Dienst drei Malter und der Küster einen halben Malter Roggen, womit sie gut zufrieden ... (Text bricht ab.)

Einnahmen der Vikarie in Holte

14 oder 15 Malter Roggen je nach Jahresertrag, wovon drei Malter je zur Hälfte für den Pfarrer und den Küster bestimmt sind – wie oben.

Vor längerer Zeit ist die Kirche [evtl. als „Haus“ bzw. „Gut“ zu verstehen] von Knyphausen abgebrannt, mit der ein kleiner Garten verbunden war.

Ebenfalls 40 Stüver / Stüber für Altarkerzen. [Währungseinheit in Ostfriesland und im Emsland. Der Wechselkurs im 18. Jahrhundert war: 1 Reichstaler = 54 ostfriesische Stüver = 72 Grote.]

Soweit das, was ich schriftlichen Quellen entnehmen konnte. Soweit noch etwas aufgeklärt werden muss, werde ich mit Gottes Willen bei der nächsten Visitation,

die ich lange ersehnt habe, Ihrer erlauchtesten Hoheit, meinem mildesten Fürsten dies mündlich anzeigen. Ihn möge der oberste Hirte des Herrn gesund und auf der Höhe seiner glücklichen Herrschaft bewahren, damit wir nicht nur einmal, sondern öfter auf seine Visitationsankunft hoffen können.

In Eile, Twistringem, 25. September 1651

Seiner Erlauchtesten Hoheit demütigster Diener in Christo

Joannes Wantscherer pastor

Quellen:

Einführung und Erläuterungen: Peter Sieve, Offizialatsarchiv Vechta;

Niedersächsisches Landesarchiv Osnabrück: Rep. 100 Abschn. 341 Nr. 8,
Bl. 150r = Twistringem Status 1651 S. 1 bis 3;

Übersetzungen aus dem Lateinischen und Erläuterungen: Dr. Joachim Oepen,
Erzbischöfliches Archiv Köln (vermittelt über Kurt Gerhardt, Köln, früher
Twistringem)

Catalogus nominum parochianorum Twisteringensium 1651

Namenverzeichnis der Twistringer Gemeindemitglieder 1651

(Die Nachnamen sind in Rot gehalten)

Twisteringen

D. præfectus Jo(ann)es **Smisingh** cum familia (= Herr Vogt Joannes Smisingh)
mit Familie)

Eilers Johan

Herman **Branhoff**

Heilcke **Ellerhorst**

Mencken Lampe hæret(icus) (= Ketzer)

Roleff **Roleffs** hæret(icus)

Johan **Branhoff**

Hanßke **Meyer**

Brincksitters

(**Brinksitzer** waren Einwohner kaum mit bäuerlicher Qualität. Sie verfügten über ein eigenes Haus, eher am Dorfrand, besaßen einen Garten, etwas oder gar kein Ackerland. Häufig übten sie handwerkliche Tätigkeiten aus. Die Übrigen waren überwiegend **Meier** und **Kötner**.)

Heckmann hæreticus

Dirick **Hamman**

Arent **Kinckhorst**

Lambers Herman

Schweer **Funcke**

Herman **Papegoye**

Berent **Luterß**

Alerß Dirick

Herman **Funcke**

Johan **Meyer**

Herman **Böete**

Adrian **Beckker** hæret(icus)

Johan **Boete**

Johan **Marißcke**

Johan **Kettelfuhrer**

Johan **Koepman**

vidua **Warners**

vidua **Brandes** cum familia pessima hæretica (= Witwe Brandes Ketzerin mit sehr schlechter Familie)

Claus Albert

Coert **Vedeler** hæret(icus)

Albert **Welpman** hæret(icus)

Bellerßen hæreticus

Henrich **Wilcken**

Johan **Baicken**

Albert **Luerß**

Michaël **Brunckhorst**

Otto **Brunes** hæret(icus)

Nobis Kroech

Herman **Toele**

Coerd **Tabingh**

Hilleman **Pilßer**

Claus **Heidtman** hæret(icus)

Henrich **Hoeyerman**

Herman **Kramer** hæret(icus)

Johan **Taucken** hæret(icus)

Henrich **Ellerhorst**

Albert **Baicken**

Arent **Wilcken**

Dirickes Coerd

Hilligenbergh

Hanßke **Pilßer**

Coerd **Veltman**

Herman **Klein**

Plumer in hæresi defunctus (= in Ketzerei verstorben)

Coerd Klein

Henrich **Berens**

Stutelbergh

Boeckelman hæreticus

Abbehauß

Coerd **Schneider**

Coerd **Hoborgh** hæreticus

Hæc sunt nomina incolar(um) Twisterensium (= Diese sind die Einwohner von Twisteren.)

Stottinghausen

Albert Meyer
Lampe Lulleman
Gerdt Tabinck
Christoffer Stubbe
Eilert Hartken
Johan Baicken
Gert Roleffs
Bernt Moller
Gert Taucken
Johan Baicken
Eilers Dirick
Johan Schmitt
Coerd Meyer
Henrich Woelers
Jurrien Tabingh
Gerdt Wilcken

Brincksitters

Marcus (später Marx)
Bultcker
Deckker
Albert Schneider
Kuepker
Brinckman
Susewint
Gerdt Wessels
Henrich Korte
Depke Hulle
Freckes Henrich
Lüer Kattenkuel
Albert Kattenkuel

Mortzen

Lampe Schmitt
Nienaber
Berent Helmers hæreticus
Tyes

Albert **Simers**
Albert **Greve**
Gert **Schutte**
Herman **Luerß**
Henrich **Tegge**
Meyer

Brincksitters

Almecken Henrich
Alert **Greve**
Johan **Schutte**
Lampe **Smitt**

Niemaerhorst

Dirick **Torhorst**
Sanders Herman
Johan **Meyer**
Lucken Henrich
Johan **Swarte**
Jurriens Coerd
Borchers Johan
Reincke **Tegeler**
Johan **Vedeler**
Damen **Luters**
Henrich **Stoever**

Brinksitters

Henrich **Schmitt**
Dirick **Schröer**
Johan **Schmitt** hæreticus qui fundum incorpora-vit in quo aliq(ua)ndo sacellum
fuit situm et ab hæreticis destructum (= Ketzer, der Kirchenland vereinnahmt
und die Seite der Kapelle wurde von Ketzern zerstört.)
Johan **Tegeler**
Dirick **bei der Rye**
Dirick **Stoever**
Wilke **Timmerman**
Johan **Schoemacker**

Oldenmaerhorst

Eilers Coerd
Hilleman Torhorst
Johan Tyen Luer
Hanßken Dirick
Henrich Ellerhorst
Herman Peters
Berent Borchers

Brincksitters

Depke beim Dyck
Arent Hilleman
Johan Timmerman
Warnecke Kruse
Albert Butjenter
Reincken Johan
Luer Rasche
Coert Steine
Albert Helleman
Tyes Dirik
Woltke
Mariscken
Herman Boete
Johan Landtwer
Berent Helleman
Arent Moerman

Cobbenhausen

N. In hac burscapia hæretici exceptis iis qui hac nota C. signati

(= In dieser Bauerschaft sind alle Ketzer mit Ausnahme der mit C. Bezeichneten.)

Johan Stubbe
Henrich Toeles – C.
Dirick Roleffs
Hilleman Hulle
Henrich Kunst
Coerd Stubbe
Braecklandt – C.
Limbergh

Reincke Kunst

Huenholt – C. recenter conversus (= kürzlich konvertiert)

Hanßke Schroeer

Abbenhausen

Eilerdt Heitkampff

Luer Moller

Arnecken Tonnies hæret(icus)

Henrich Schlacke hæreticus

Brunckhorst

Eilert Schlacke

Brincksitters

Arendt fur den Damm

Poggemoller

Herman Heidtkamp

Braeckman

Damman

Arnecken Dirik

Henrich Scheper

Wilke Vedeler

Gert Simers

Depken Berent

Eilers Albert

Gert Gobbers

Horstman

Kloesterman

Albert Leimkuel

Arnecken Henrich

Evers Arent

Herman Volbers

Wilken Coerdt

Luer Schoemacker

Moerman

Binghausen

Gert Lullman

Lampe Toeke

Luer **Wise**
Fitter **Wise** vacat (= unbesetzte Stelle)
Lampe **Meyer**
Berent **Möller**
Vitter **Kunst** vacat

Brincksitters

Hanßken Johan
Dunßelman
Berent **Rasch**
Lampe **achteren Holt**
Gert **achteren Holt**

Stelle

N. Hi o(mn)es meo tem-pore conversi et similiter qui infra sequunt(ur) non obstante quod sint Lunenburgenses.

(All diese sind in meiner Zeit konvertiert und ähnlich unter den Gefolgten trotz der Tatsache, dass sie Lüneburgische sind.)

Bedeutung: Die lüneburgischen Fürsten waren evangelisch. Die Steller waren dennoch katholisch geworden. Sie unterlagen zwar der lüneburgischen Grundherrschaft, wohnten aber in der katholischen Exklave des Fürstbistums Münster.

Gert **Hoyerman**
Gerdtken Johan
Dirick **Woelers**
Herman **Coerte**
Gerdt **Dyckman**
Herman **Beeckman**
Herman **Gertken**
Johan **Weyeman**
Depke **Veltman** hæret(icus)
Herman **Rasche**
Dirikes Herman

Brinksitters

Simer **Veltman**
Berent **Landtwehr**
Weitenkampff

Finis (Schluss)

Quellen

Catalogus nominum parochianorum Twisteringensium 1651:
Niedersächsisches Landesarchiv Osnabrück: Rep 100 Abschnitt 341 Nr. 8,
Namensverzeichnis der Einwohner der Pfarrei Twistringen (Bl. 150)
Übersetzungen in [Blau](#): Kurt Gerhardt, Köln

Übersetzungen aus dem Lateinischen und Erläuterungen: Dr. Joachim Oepen,
Erzbischöfliches Archiv Köln (vermittelt über Kurt Gerhardt, Köln, früher
Twistringen) sowie Peter Sieve, Offizialatsarchiv Vechta

Folgerungen nach der Visitation von Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg 1652 in Twistringen

Für die Pfarrkirche St. Anna in Twistringen, die am 19. Aug. 1652 durch die obengenannte durchlauchte allergnädigste Hoheit visitiert worden ist. Da die Twistringische Pfarrei auf dem Gebiet der Irrgläubigen gelegen ist, soll der Pastor keine größere Sorge tragen, als an Stelle der Predigt oder sonst nach Lage der Dinge seine Gläubigen nach ihrem Fassungsvermögen über die Grundlagen des katholischen Glaubens zu belehren, über alles und besonders über die Sakramente zu informieren, damit sie sich nicht scheuen, den Glauben anderen gegenüber zu bekennen, und ihn schützen und verteidigen können.

Und weil sich in dieser Pfarrei die schlechte Gewohnheit gebildet hat, dass die Gemeindemitglieder nur dann, wenn sie sich des Verbleibs in der Pfarrei sicher sind, sich an den katholischen Glauben anzupassen pflegen, soll sich daher der Pastor bemühen, diesen Fehler ganz auszumerzen und eine gegenteilige Haltung in die Herzen der Jungen und Alten einzupflanzen. Er möge die Eltern an ihre schwerwiegende Pflicht erinnern, wenn sie es nicht leisten, ihre Kinder im einzig heilbringenden katholischen Glauben zu erziehen, und darüber hinaus ihr Gewissen beschweren / bedrängen.

Das Haar soll der Pastor schicklich tragen, und nicht zu lang.

Der Katechismus-Unterricht werde niemals unterbrochen, und Alte wie Junge sollen dazu eingeladen werden.

Das Sakrament der Krankensalbung führe er aufs Neue ein, über deren Nutzen unterrichte und belehre er das Volk.

Bevor die Gläubigen zum Sakrament der Ehe zugelassen werden, mögen sie gewissenhaft ermahnt werden, vorher das Bußsakrament zu empfangen. Schulen, von denen das Wohl der Jugend besonders erhofft werden muss, mögen errichtet werden, und wenn auch kaum jemand genug Einkommen dafür hat, soll dennoch das Volk - nachdem staatliche Stellen gebeten worden sind und mit dem Kirchenvorstand darüber verhandelt worden ist – ermahnt werden, dass anderenorts irgendeine Unterstützung für einen Lehrer erwogen werde, und dass (die Kinder) zahlreich zur Schule geschickt werden, Das Taufbecken werde mit einem Riegel verschlossen. Der Kirchturm und ebenso die Pforten des Friedhofs müssen repariert und die intakten Dächer bewahrt werden.

Quelle (Original):

Niedersächsisches Landesarchiv Osnabrück: Rep 100 Abschn. 362 Nr. 18“ auf Fol. 80 verso und Fol. 81 recto (Fol. 81)

An der Übersetzung aus dem Lateinischen waren beteiligt:

Kurt Gerhardt, Köln, früher Twistringem,
Lateinlehrer Klaus Pradel, Köln
Latinist Dr. Hermann Krüssel, Aachen,
Latinistin Dr. Annastina Kaffarnik, Amsterdam,
Dr. Heinz Mestrup, Bistumsarchiv Münster.